

Pionier des Armbrustschießens Alfred Bertl †

Der langjährige BSSB-Armbrustreferent und BSSB-Ehrenmitglied verstarb nach langer Krankheit

Ohne *Alfred Bertl* wäre der Armbrustsport um vieles ärmer. Zumindest die Disziplin Armbrust national traditionell wäre ohne ihn nicht denkbar. Zusammen mit *Fritz Öllbrunner* bildete er das kongeniale Team, das nicht nur jahrzehntelang die Fäden der Deutschen Meisterschaft in dieser Disziplin in Händen hielt, sondern auch der Vater eines vergleichbaren traditionellen Armbrustschießens war. *Alfred Bertl* darf also ohne Übertreibung als einer der Pioniere des Armbrustschießens bezeichnet werden. Dabei drängte er sich nie in den Vordergrund, sondern baute lieber die Grundlagen. Der große Mann des deutschen und bayerischen Armbrustsports ist tot; er starb nach langer Krankheit in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar.

Hinter dem für Außenstehende etwas knorrig wirkenden *Alfred Bertl* verbarg sich ein kompetenter Mensch, der mit Humor und viel Einfühlungsvermögen auszugleichen wusste. Und es gab viel, was er mit diplomatischem Geschick wieder geradebügeln musste, denn von einer einheitlichen „Front“ war im Armbrustsport der 60er-Jahre nicht viel zu spüren. 1967 wurde der bereits zuvor als fachkundiger und immer den Überblick behaltender Kampfrichter zum 2. Gildenmeister der Armbrustschützengilde Winzerer Fähndl München gewählt. Diese Position ist auch gleichzeitig die des Sportleiters, und er fand in *Fritz Ruff* einen wertvollen Mitstreiter. Über drei Jahrzehnte sollte dieses Duo über die Geschicke der „Winzerer“ wachen, und die renommierte Armbrustschützengilde ist damit sicher nicht schlecht gefahren.

Aber sein größter Verdienst war seine Mitarbeit am Armbrustteil der

Sportordnung, denn *Alfred Bertl* verstand es, die regionalen Strömungen zu einem Regelwerk zu vereinen, mit dem die Armbrustschützen aus ganz Deutschland leben konnten. Im Schützenwesen der 60er-Jahre gab es keine verbindlichen Regeln für das traditionelle Armbrustschießen; Grundlage des gemeinsamen Schießens waren die einst von den „Winzern“ für das Landesarmbrustschießen erarbeiteten Statuten. Aus dieser Vorlage und einem überarbeiteten Plattlschießen entwickelte sich die heutige Disziplinengruppe „Armbrust national traditionell“. Und *Alfred Bertl* war der Mann, der über allen Regelvorschlägen stand und diese zusammen mit seinem Weggefährten *Fritz Öllbrunner* in Worte und Zeichnungen fasste. Dieses Regelwerk wurde kaum mehr verändert; daran kann ermesst werden, welche gute Arbeit der inzwischen zum Landesreferenten Armbrust aufgestiegene *Alfred Bertl* geleistet hatte. Dieses Amt hielt er seit 1986 über mehr als zwei Jahrzehnte inne und sorgte im Hause des BSSB für das Ansehen der damals noch recht unbekannteren Disziplin.

Mit seinem Einsatz sorgte er mit dafür, dass die Armbrustschützen im BSSB eine Heimat fanden; zuvor hatte der Bayerische Armbrustschützenverband allein über den edlen Sport gewacht, aber eben nur in Bayern für eine gewisse Kontinuität sorgen können. *Alfred Bertl* war es neben einer kontinuierlichen Jugend- und Nachwuchsarbeit wichtig, den Armbrustsport im gesamten Deutschland einen festen Platz zu geben. Auch legte er großen Wert darauf, dass der Armbrustsport

trotz hochklassiger Wettbewerbe sowohl bezüglich der sportlichen Leistungen als auch in Hinblick auf die Organisation und Durchführung gemütlich und kameradschaftlich blieb.

Denn *Alfred Bertl* hatte erkannt, dass zu einer funktionierenden Armbrustschützengilde auch der gesellschaftliche Aspekt gehört, eine Ansicht, die vielen der Sportpioniere der damaligen Zeit fremd war.

Denkmäler ganz anderer Art setzte sich *Alfred Bertl* selbst. Der gelernte Goldschmied und Uhrmacher gestaltete über Jahrzehnte die begehrten Leistungs- und Gästebzeichen des Landesarmbrustschießens. Er sorgte auch dafür, dass sich die Pokale, die wertvolle Schützenkette der „Winzerer“ und all die wertvollen Schaustücke seiner Gilde immer im besten Zustand präsentierten.

„*Alfred Bertl* war sich für nichts zu schade,“ wusste *Fritz Ruff*, der anlässlich der Trauerfeier am 23. Januar in der Aussegnungshalle des Dachauer Friedhofs die Trauerrede hielt. Er legte auch der Tradition gemäß den Bolzen auf den Sarg. Zahlreiche seiner alten Weggefährten wie *Fritz Öllbrunner*, Landesarmbrustreferent *Josef Beckmann*, die Vorsitzenden des BASV *Heinz Tesar* und *Dieter Vierbeck*, BSSB-Sportdirektor *Ralf Horneber* und zahlreiche Sportkameraden erwiesen dem Urgestein des Armbrustsports die letzte Ehre.

red

